

Wie bereite ich meinen Laptop für eine Präsentation mit einem Beamer vor?

Hallo!

Sie wollen eine Präsentation mit einem Laptop-Computer unter Benutzung der neuen Medientechnik, insbesondere des Beamers, durchführen? Und Sie sind kein PC-Experte? Dann sollten sie einige Voraussetzungen kennen, zu Hause einige Vorbereitungen durchführen, rechtzeitig vor dem Termin im Präsentationsraum die Technik vorbereiten und einen Plan B haben. Dieses Dokument soll Ihnen dabei helfen.

Voraussetzungen:

Laptop: Ob Sie Ihren eigenen Laptop oder ein geliehenes Exemplar benutzen, der Rechner muss eine VGA-Schnittstelle besitzen. Das ist ein Stecker zum Anschluss eines Monitors (oder auch eines Beamers!). Die VGA-Schnittstelle überträgt die Signale analog und ist die Standardschnittstelle seit etwas 15 Jahren. Sollten Sie einen hypermodernen Laptop haben, der nur eine DVI-Schnittstelle hat (Anderer Stecker, überträgt die Signale digital), dann haben Sie das gleiche Problem wie bei einem superkompakten Rechner ohne Monitorschnittstelle. Sie brauchen einen anderen Rechner!

Die VGA-Schnittstelle muss aktiviert und sollte auf eine Auflösung von 1024 x 768 Pixel bei einer Bildwiederholfrequenz von 60 Hz eingestellt sein. Dies ist die optimale Auflösung des Beamers, er kann aber evtl. auch schlechtere Auflösungen verarbeiten.

Wenn Sie sich also einen Rechner leihen, dann bitten Sie den Verleiher, den Rechner entsprechend zu konfigurieren. Evtl. benötigt er dazu Zugriff zur Dokumentation oder zu Treibern von einer CD, die Sie gar nicht haben. Und bitten Sie ihn, Ihnen zu zeigen, wie man die Schnittstelle ein- und ausschaltet (Evtl. über Funktionstasten des Laptops möglich!), welche Konfigurationsmöglichkeiten Sie haben und wie man diese einstellt. Man kann oft wählen zwischen „Kein Bild“, „Gleiches Bild wie Laptopanzeige“ und „Anders Bild wie Laptopanzeige“ (2-Monitor-Betrieb). Schreiben Sie sich sorgfältig auf, wie was geht, denn das ist gerätespezifisch und beim Ernstfall der Präsentation weiß niemand, wie gerade Ihr Gerät genau funktioniert.

Das gilt natürlich auch für Ihren eigenen Laptop. Eine einfache Möglichkeit, an die Einstellungen heranzukommen, ist ein Rechtsklick mit der Maus auf den leeren Hintergrund des Desktops. In dem Kontextmenü wählen Sie „Eigenschaften“ und im neuen Fenster „Einstellungen“. Wenn Ihnen dann 2 Monitore angeboten werden, dann stellen Sie für den Zweiten (das ist die externe Schnittstelle!) die Auflösung 1024 x 768 Pixel ein. Klicken Sie dann noch im Fenster auf den „Erweitert“-Knopf für den 2. Monitor und stellen Sie unter dem Reiter „Monitor“ die Bildschirmaktualisierungsrate auf 60 Hz. Klicken Sie danach auf „OK“, bis alle Fenster geschlossen sind.

Wenn Ihnen nur ein Monitor angeboten wird, dann fehlt entweder der gerätespezifische Treiber für den 2-Monitor-Betrieb oder Ihr Laptop kann nur das gleiche Bild mit den gleichen technischen Daten wie auf dem Laptopdisplay an die VGA-Schnittstelle senden.

Nach diesen Vorbereitungen müssen Sie testen, was denn nun auch wirklich funktioniert. Das gilt für den eigenen wie auch für geliehene Laptops. Die Präsentationsräume sind voller verzweifelter Menschen, deren Technik „eigentlich“ funktionieren müsste (aber nicht dran denkt, das auch tatsächlich zu tun!). Gewissheit schafft hier nur der Test!

Stufe1: Vorbereitungen zu Hause:

Test1: An den Monitor-Stecker (VGA-Schnittstelle) des Laptops bei laufendem Rechner einen modernen Monitor (Flach- oder modernen Röhrenmonitor) mit VGA-Schnittstelle

anschließen und einschalten (Haben Sie nur einen hypermodernen Flachbildmonitor mit ausschließlich DVI-Schnittstelle zur Verfügung, leihen sie sich einen Anderen!). Es sollte möglichst ein Monitor mit dem Seitenverhältnis 5 : 4 sein (Kein Breitmonitor mit 16 : 10!), da der Beamer auch 5 : 4 darstellt. Diese modernen Monitore sind alle plug-and-play-Monitore („Einstecken und läuft!“), sie verständigen sich mit dem Rechner über ihre jeweiligen technischen Daten und handeln ein gemeinsames Wiedergabeformat aus. Nach dem Einstecken sollte nach einiger Zeit eine Sprechblase „Neue Hardware gefunden...“ auf dem Laptop-Display sichtbar werden. Nicht eingreifen, außer man wird dazu aufgefordert, sondern abwarten, bis der Vorgang abgeschlossen ist. Nach einigen Minuten sollte auf dem angeschlossenen Monitor ein Bild sichtbar sein. Fall nicht, weiter mit Test2.

Test2: Laptop komplett abschalten (nicht in den Ruhezustand!!!), Monitor anschließen und einschalten, Laptop wieder einschalten und warten, bis er vollständig hochgefahren ist. Beim Hochfahren sollte die Monitoreerkennung wie oben funktionieren. Falls nicht, weiter mit Test3.

Test3: Unter Start>Systemsteuerung>Anzeige den Reiter „Einstellungen“ aufrufen und nachschauen, ob hier der Zweimonitorbetrieb eingeschaltet ist oder eingeschaltet werden kann. Unter „Erweitert“ die Reiter im neuen Fenster durchsehen, besonders den oder die herstellerspezifischen Reiter zur Grafikkarte (gibt es zusätzlich zum Reiter „Grafikkarte“). Da diese Reiter herstellerspezifisch sind, können dazu keine allgemeinen Hinweise gegeben werden. Ziel der Bemühungen muss es sein, dass der Laptop zwei Monitore ansteuern kann. Falls hier nichts zu finden ist, weiter mit Test4.

Test4: Beim Laptop überprüfen, ob im BIOS die VGA-Schnittstelle aktiviert ist. Falls nicht, aktivieren! Weiter mit Test5.

Test5: Beim Laptop prüfen, ob die herstellerspezifischen Treiber zur Grafikkarte installiert sind. Falls nicht, installieren (Den Typ der Grafikkarte feststellen, Treiber aus dem Internet laden, installieren, Laptop neu starten!). Weiter mit Test3 und anschließend Test1 oder bei Erfolglosigkeit Test2.

Falls Sie bei Test3, Test4 oder Test5 nicht wissen, wovon ich rede, dann schalten Sie den PC-Experten Ihres Vertrauens ein! Falls der es auch nicht hinbekommt, wenden Sie sich an einen Profi oder kaufen Sie sich einen anständigen Markenlaptop, für den man auch die notwendigen Treiber bekommt, mit dem das Gekaufte auch zum Laufen gebracht werden kann. Das ist nicht für jeden Laptop selbstverständlich!!!

Falls Sie irgendwann aus dem Prozess erfolgreich aussteigen konnten, herzlichen Glückwunsch!

Überprüfen Sie nun, ob alle Anwendungen zur Mediendarstellung, die Sie benutzen wollen, auch tatsächlich im 2-Monitor-Betrieb funktionieren. Besonders kritisch sind dabei alle Video-Darstellungen, z. B. von DVD! Es kann passieren, dass sie zwar das Anwendungsfenster für das Video-Bild auf dem Laptop und dem Beamer sehen, das Video jedoch nur auf dem Laptop. Wenden Sie sich an den PC-Experten Ihres Vertrauens und geben sie ihm das Stichwort „Problem mit Video-Overlay im 2-Monitor-Betrieb“.

Ein weiteres Problem kann auftreten, wenn Sie einen 16 : 10 - Laptop haben und zuhause nur mit einem 16 : 10 - Monitor testen konnten. Sie wissen dann nicht, wie Ihr Laptop mit einem gemischten Seitenverhältnis klar kommt. Auch hier ist Video besonders kritisch, da Ihr

Laptop ja für optimale Breitbilddarstellung (16 : 9) gebaut wurde und nun zwei verschiedene Videoformate (16 : 9 und 4 : 3) gleichzeitig darstellen soll.

Wenn Sie diese Hürden auch noch umschiffen haben, dann haben sie sich zu Hause so umfassend wie möglich vorbereitet und können nun zur Stufe2 übergehen.

Stufe2: Vorbereitung im Vortragsraum

Seien sie spätestens 15, besser 30 Minuten vorher Beginn der Unterrichtseinheit da! Schalten Sie den Beamer mit der Taste „Projektor an/aus“ ein, falls noch nicht geschehen, und schalten Sie ihn nicht (!!!) wieder ab. Beamer sind sensible technische Wesen, die auf Abschalten wegen Lebensgefahr für ihre mehrere hundert Euro teure Lampe mit einer Wiedereinschaltpause reagieren. Einigen Sie sich mit den Kommilitonen, die auch nach diesem Verfahren testen wollen, über die Reihenfolge. Warten Sie, bis der Beamer vollständig hell ist und in einem Wartemodus ist (Anzeige „Warten“ o. Ä.). Er ist auch ein plug-and-play-Gerät und wartet nur darauf, dass er von einem Laptop über das Monitorkabel angesprochen wird. Stecken Sie das Monitorkabel in die VGA-Schnittstelle Ihres Laptops nach der Methode, die auch zu Hause funktioniert hat (Test1 > laufender Laptop; Test2 > komplett ausgeschalteter Laptop). Drücken Sie auf die Taste „PC“ am Medienrack, damit der Beamer den Laptop als Bildquelle nimmt. Der Beamer unterhält sich dann mit Ihrem Laptop wie Ihr Monitor zu Hause auch (Siehe Test1 bzw. Test2). Irgendwann teilt Ihnen der Laptop mit, dass er den Beamer nun als Ausgabegerät kennen gelernt hat (und sich gemerkt hat). Beamer und Laptop handeln nun noch das Ausgabeformat (Auflösung, Wiederholfrequenz, Farbtiefe) aus, danach zeigt der Beamer das Bild an.

Falls nichts passiert, schauen Sie in Ihren Notizen nach, wie man die VGA-Schnittstelle einschaltet (vielleicht ist sie nur abgeschaltet) und schalten Sie sie ein. Haben Sie nun ein Bild? Falls nein, fangen Sie noch mal von vorne an (VGA-Stecker raus und nach 10 sec. rein, evtl. Rechner neu starten). Falls ja:

Herzlichen Glückwunsch, Ihrer Präsentation steht nun technisch nichts mehr im Wege, sofern Sie auch noch die Leitung für den Ton angeschlossen haben (Kopfhörerausgang des Laptops)! Viel Erfolg!

Falls das alles nicht funktioniert, sie waren aber früh genug da und der PC-Experte Ihres Vertrauens ist in der Nähe, dann rufen Sie ihn nun SOFORT an. Manchmal unterstützt Windows auch „plug-and-pray“ (Expertenscherz für den Fall, dass der Laie (und manchmal auch der Experte!) hinterher nicht weiß, warum es denn jetzt plötzlich funktioniert)! Fall er nicht erreichbar oder nicht erfolgreich ist, kommt nun Stufe3 ins Spiel.

Stufe3: ..., Plan B, Plan C.

Als ich einmal vor vielen Jahren (Vor der Erfindung des Laptops!) mit der Erwartung eines Folienmalseminars zu einem Präsentationstechniklehrgang gefahren bin, schockte mich die Seminarleiterin mit der Ankündigung, wir würden bei ihr lernen, eine Präsentation durchzuführen, wenn wir unsere Folien zu Hause vergessen hätten und im Präsentationsraum weder Flipchart oder Projektor noch Tafel wären. Zu gut Deutsch als nur mit unserer Stimme!

Wenn Sie also Ihre Präsentation von der zu erzählenden Geschichte her aufziehen (und wenn Sie keine Geschichte zu erzählen haben, langweilen Sie nur die Zuhörer), dann sorgen Sie zuerst einmal dafür, dass Ihre Geschichte steht (Inhalt, Dramaturgie, Zeitrahmen). Dann überlegen Sie, welches Medium an welcher Stelle die Geschichte unterstützen kann (z. B.

Filmausschnitt) oder welches Medium das Gesagte multimedial besser bei den Zuhörern verankern kann (z. B. Leitgedanken, Namen und Daten auf Powerpoint oder Overhead-Folien). Damit haben Sie Ihren Plan A!

Nun überlegen Sie, was Sie beim Ausfall der Laptop-Technik tun würden. Sie können beispielsweise die Powerpoint-Präsentation oder die Bilder durch Overhead-Folien ersetzen. Also ziehen Sie diese Folien und haben Sie sie in der Tasche. Für Ihre Videos von DVD könnten Sie den vorhandenen diskreten DVD-Spieler benutzen. Also schreiben Sie sich relevante Kapitelnamen und Zeitpunkte auf der DVD auf. Sie können den DVD-Player auf den Beamer schalten, indem Sie am Medienrack die Taste "DVD" drücken. Das ist Ihr Plan B!

Und wenn der Overhead-Projektor ausfällt (und seine Lampe wird nach Murphy's Gesetz genau bei Ihrer Präsentation ihren Geist aufgeben!), dann haben Sie die Folien als Teil Ihres Handouts gedruckt und verteilt. Wenn darauf wichtige Dinge stehen, sind sie es sowieso wert, verteilt zu werden. Lassen Sie das Handout nicht zu Hause liegen. Das Papier ist nämlich Ihr Plan C!

Sollten Sie Plan D brauchen, weil der Präsentationsraum 3cm unter Wasser steht, dann sagen Sie die Präsentation ab. Sie haben getan, was Sie konnten, und keiner kann Ihnen einen Vorwurf machen.

Viel Erfolg bei Ihrer (hoffentlich) mediengestützten Präsentation!

Werner Schmachtenberg